

FEBRUAR 2011



Liebe Leserin, lieber Leser,
in einem Interview wurde ich kürzlich gefragt, wie die psychologischen Auswirkungen auf Jugendliche sind, wenn sie sich aus einem sozialen Netzwerk wie Facebook, StudiVZ oder SchülerVZ abmelden.

»Schön, dann haben die Jugendlichen jetzt wieder mehr Zeit für die anderen spannenden Dinge im Leben«, war mein erster Gedanke, bis mir klar wurde, welche Bedeutung soziale Netzwerke heute für Jugendliche und auch immer mehr

Erwachsene haben. Wer nicht dabei ist, wenn in SchülerVZ Gruppen gebildet, Verabredungen geschmiedet und über Mitschüler erzählt wird, gehört nicht dazu. Der Verlust dieser Netzwerke kann erhebliche psychische Belastungen bedeuten. Täglich strömen Tausende neue Nutzer zu Facebook, SchülerVZ oder Twitter. Gleichzeitig entsteht eine ungeheure Macht auf der Seite der Nutzer. »Durch das Web wechselt die Macht vom Anbieter zum Verbraucher«, sagte Prof. Dr. Peter Kruse auf dem 19. Bundeskongress der Sektion Schulpsychologie im November 2010 in Hameln und beschrieb in seinem Eröffnungsvortrag die gesellschaftlichen Auswirkungen des Webs 2.0 auch auf den Arbeitsalltag der Schulpsychologie. Wir konnten unlängst auch bei den Ereignissen um Wikileaks sehen, welche Macht das Netz mittlerweile hat.

In keinem anderen Lebensbereich nimmt die Entwicklung einen solch rasanten Verlauf. Einen Vortrag über die Internetnutzung von Jugendlichen mit »brandaktuellen« Ergebnissen aus den Jahren 2009 und 2010 beginnt der Referent mit der Einleitung, dass die Ergebnisse wahrscheinlich alle bereits überholt sind.

Die Sektion Schulpsychologie hat auf ihrem Kongress diese aktuellen Entwicklungen ausgiebig diskutiert. In diesem Heft können Sie in der Rubrik »Fokus« einiges über den Kongress und über die Erkenntnisse mancher Kolleginnen und Kollegen lesen, die eigentlich dachten, sich im Web schon ganz gut auszukennen. »report psychologie« berichtet auch über die Bemühungen der Sektion Schulpsychologie, trotz föderaler Struktur und einer gewissen Zersplitterung der Schulpsychologen eine Interessenvertretung für die gesamte Berufsgruppe zu bieten. Und nicht zuletzt können wir auf eine Trendwende in der psychologischen Versorgung in der Bundesrepublik verweisen, an der der BDP keinen geringen Anteil hat und die uns hoffen lässt.

Stefan Drewes

Vorsitzender der Sektion Schulpsychologie

BDP - INTERN

- 54** Nachrichten aus den Sektionen und Landesgruppen

FOKUS

- 56** Schulpsychologie in Zeiten von Facebook und Twitter
Bericht vom Bundeskongress für Schulpsychologie in Hameln
- 58** Kann es trotz föderaler Struktur eine gemeinsame Schulpsychologie in Deutschland geben?

FACHWISSENSCHAFTLICHER TEIL

- 60** Positive Psychologie: Grundlagen, Forschungsthemen und Anwendungen
Von Willibald Ruch und René T. Proyer, Universität Zürich

INTERNATIONAL

- 71** Als Psychologin in Ghana

PSYCHOTHERAPIE

- 76** Sozialrechtlicher Zwang zur Psychotherapie?
78 Verbände protestieren gegen das AMNOG
79 Wahltarif der TK unzulässig

PSYCHOLOGIE & RECHT

- 80** Rechtliche Aspekte schulpsychologischer Arbeit

SPEKTRUM

- 82** Delegiertenkonferenz des BDP wählt neuen Vorstand und stellte haushaltspolitische Weichen
83 Neu an der Spitze des BDP: Sabine Siegl, Heinrich Bertram und Michael Krämer
86 Meditation im Scanner – Bericht vom ersten Kongress »Meditation und Wissenschaft«
88 Der Wirtschaftsdienst informiert: Das unterschätzte Unfallrisiko

RUBRIKEN

- 65** Akademie aktuell
74 Rezensionen
91 Marktplatz
93 Stellenmarkt
95 Fort- und Weiterbildungsangebote
97 BDP-Termine
100 Impressum

online-archiv

Zugangsdaten für 2|2011 gültig vom 7.2.– 6.3.2011
www.report-psychologie.de

Report	Benutzername
Wahrnehmung	Kennwort